

RHEINISCHE POST

NRW > Städte > Düsseldorf > Naturstrom Jahresbericht 2022: Rekorde bei Umsatz und Gewinn

RP+ Ökostrom-Anbieter in Düsseldorf

Naturstrom schließt 2022 mit Rekorden ab

Düsseldorf · Der Versorger profitiert vom turbulenten Energiemarkt. Wir zeigen die wichtigsten Erkenntnisse aus dem Naturstrom-Jahresbericht – inklusive neuer Aktien für Privatanleger.

09.08.2023, 17:07 Uhr · 4 Minuten Lesezeit



Naturstrom-Vorstände Sophia Eltrop, Oliver Hummel und Kirsten Nölke (v.l.) auf ihrer Bürotterasse: „Wir haben das Jahr sehr gut bewältigt.“

Foto: Maximilian Nowroth

Von **Maximilian Nowroth**

Wirtschaftsreporter

Vor lauter Präsenz der Stadtwerke könnte man glatt vergessen, dass es in Düsseldorf noch einen weiteren großen Energieversorger gibt: Naturstrom hat seinen Hauptsitz in Unterrath, 120 Beschäftigte arbeiten von dort aus am deutschlandweiten Angebot von Strom und Gas aus erneuerbaren Quellen. Am Mittwoch luden die drei Vorstände zur Jahres-Presskonferenz ein. Das sind die relevanten Neuigkeiten aus Düsseldorfer Sicht.

info

In Deutschland groß, in Düsseldorf ein Zwerg

Geschichte Seit der Gründung im Jahr 1998 hat Naturstrom seinen Hauptsitz in Düsseldorf. Das Unternehmen bezeichnet sich selbst als größten unabhängigen Ökostrom-Anbieter Deutschlands.

Kundschaft 300.000 private Haushalte und mehr als 20.000 Geschäftskunden zahlen für Energie von Naturstrom. Am Stammsitz Düsseldorf hat das Unternehmen 4000 Kunden, vor allem in Flingern und Düsseldorf.

1. Umsatz und Gewinn explodieren

737 Millionen Euro hat Naturstrom im vergangenen Jahr eingenommen – ein Plus von mehr als 60 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Auch der Gewinn stieg auf Rekordhöhe: von 1,3 auf fast 25 Millionen Euro.

Der Hauptgrund für den Umsatzsprung ist die Preisexplosion am deutschen

Strommarkt im Jahr 2022. In den Monaten nach Beginn des Ukraine-Kriegs stieg der Einkaufspreis zeitweise auf knapp einen Euro pro Kilowattstunde. Das entsprach einer Verzehnfachung im Vergleich zu 2021. Wegen dieser Entwicklung hatte Naturstrom einerseits höhere Beschaffungskosten, weil das Unternehmen drei Viertel des ausgelieferten Stroms am Markt einkauft – zum Beispiel in deutschen Wasserkraftwerken.

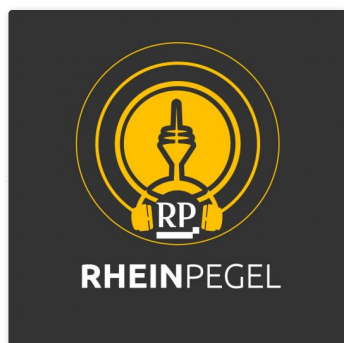
Andererseits konnte Naturstrom von der Preisexplosion auch profitieren. Denn das Unternehmen erzeugt in eigenen Wind- und Solarkraft-Anlagen selbst Strom. Der fließt sowohl an die Kunden als auch an andere Energieversorger, die einen dementsprechend höheren Marktpreis an Naturstrom zahlen mussten. Weil Naturstrom noch an weiteren Anlagen beteiligt ist, die einen Teil ihres Gewinns ausschütten, konnte das Unternehmen sein Jahresergebnis so stark verbessern.



2. Strompreise sinken nicht weiter

Diesmal im Düsseldorf-Podcast:

Beste Zutaten, lokaler Charakter - kleinste Brauereien wollen die Gaumen der Düsseldorfer erobern. Die Vielfalt des Düsseldorfer Biers. Jetzt hören:



Rheinpegel - der Düsseldorf-Podcast

Craftbeer in Düsseldorf (Live am Stadtstrand)

1.0x

15



30



00:00

-1:02:38

[Alle Folgen](#)

[+ ABONNIEREN](#)

Den Rheinpegel finden Sie auch in Ihrer Podcast-App. [Einfach hier klicken!](#)

Das Jahr 2023 begann für die rund 325.000 Naturstrom-Kunden mit einem Schock: Der Preis pro Kilowattstunde Strom stieg von rund 30 auf fast 53 Cent. „Das war schmerzlich hoch“, sagt Vorständin Kirsten Nölke. Seitdem hat der Anbieter den Preis zwei Mal gesenkt, zuletzt am 1. Juli auf knapp 35 Cent. „Damit können wir gut auf Neukundenfang gehen“, sagte Nölke.

Das muss Naturstrom auch, denn im ersten Halbjahr kündigten knapp 7000 Menschen ihren Vertrag. Weitere Preissenkungen wird es 2023 jedoch nicht geben: „Die Mengen sind bereits beschafft.“

3. Druck durch Stadtwerke steigt

Traditionell gilt Öko-Strom als teuer. Im Vergleich zu vielen Grundversorgern ist Naturstrom mit den aktuellen Preisen jedoch eine echte Alternative geworden. Bei den Stadtwerken Düsseldorf etwa liegt der Arbeitspreis fast einen Cent höher. Durch den geringeren Grundpreis kommen Kunden dort aber auf Jahressicht trotzdem etwas günstiger weg. Und: Seit Kurzem bekommen alle Düsseldorfer Stadtwerke-Kunden standardmäßig Ökostrom.

Wie kann sich Naturstrom als „Öko-Pionier“ da noch vom Wettbewerb abgrenzen? „Das ist eine unserer wichtigsten Zukunftsfragen“, sagt Vorstandschef Oliver Hummel. Er verweist darauf, dass Naturstrom viel in eigene Anlagen investiere, um mehr Ökostrom in Deutschland zu erzeugen. Dafür fließt im Standardtarif ein Cent pro Kilowattstunden quasi direkt in die Energiewende. „Mehr wollen wir dort nicht verlangen, sonst wird der Endpreis für manche zu hoch.“

4. Viele neue Projekte in Planung

2023 nimmt Naturstrom noch zwei neue Solarparks in Betrieb. Sie wandern ins Portfolio der Tochtergesellschaft NaturEnergy. Das gesamte Anlagenportfolio wächst so auf eine Leistung von 216 Megawatt. Damit könnte man knapp 900.000 Haushalte ein Jahr mit Strom versorgen. Für 2024 plant Naturstrom viele kleinere Windparks und beginnt auch den Bau einer großen Photovoltaik-Anlage. Werden diese Projekte fertig, steigt die gesamte Leistung noch mal um mehr als 70 Prozent.

Zum Vergleich: Die Stadtwerke Düsseldorf haben mit „Grünwerke“ eine Gesellschaft für den Ausbau erneuerbarer Energien. Deren Anlagenportfolio liegt inklusive geplanter Projekte und Beteiligungen bei weniger als 150 Megawatt.

5. Neue Aktien für Öko-Anleger

Der Bau neuer Anlagen für sauberen Strom ist teuer. Im vergangenen Jahr hat Naturstrom 28,5 Millionen Euro investiert, den Großteil davon in

Photovoltaik-Anlagen. Um noch mehr Geld in die Hand nehmen zu können, steht eine Kapitalerhöhung der Tochtergesellschaft NaturEnergy an. Und die wird auch für ökologisch überzeugte Anleger interessant.

„Ende dieses Jahres wird NaturEnergy neue Aktien im Wert von mindestens zehn Millionen Euro ausgeben“, sagt Naturstrom-Chef Oliver Hummel. Eine Mengenbeschränkung werde es nicht geben, die Zielgruppe seien vor allem Privatleute. Weitere Details – etwa den Kaufpreis einer Aktie – gebe es erst in den kommenden Monaten.

Die Anteile von Naturstrom und NaturEnergy werden nicht an der Börse gehandelt. Kaufinteressenten müssen über das Unternehmen Kontakt zu Aktionären aufnehmen. Bisher hat es sich gelohnt, Anteile am Versorger zu halten: Der Kurs der Naturstrom-Aktie ist von 2013 bis heute um fast 700 Prozent gestiegen. Oliver Hummel hält 1,3 Prozent der Anteile und ist damit Millionär.



Jetzt neu: Persönlichen Link kopieren und diesen Artikel für Freunde freischalten.

Link kopieren

